

Das Todesverständnis bei Kindern ist stark an ihre kognitive Entwicklung und ihre gemachten Erfahrungen geknüpft und daher sehr individuell.

Grober Altersrichtwert:

### **0 – 2 Jahre**

Kognitive Erfassung des Todes ist nicht möglich, da keine Zeitrelation vorhanden ist. Allerdings bestehen große Verlassensängste, so dass auch kurze Trennungen große Schmerzen verursachen können.

### **0 – 6 Jahre**

Erste eigene Vorstellungen davon, was belebt und unbelebt ist. In diesem Alter herrscht das magische Denken vor und der Tod wird noch als reversibel angesehen.

### **6 – 9 Jahre**

Die Irreversibilität des Todes wird klarer. Es wird deutlicher, dass alles, was lebt, sterben wird, auch das Kind selbst. Viele Fragen werden gestellt, Untersuchungen angestellt, der Tod möchte *begriffen* werden.

### **9 – 12 Jahre**

Der Tod eines jeden Lebewesens ist unausweichlich. Die Fragen nach dem „was kommt danach“ werden deutlicher.

### **Jugendliche**

Die Ursachen des Todes werden verstanden, auch die Tatsache, dass es möglich ist, sein Leben selbst zu beenden. Es kommen Fragen nach dem Sinn des Lebens auf, verbunden mit der pubertären Entwicklung und der Frage nach der eigenen Identität.